

DAS GESCHLECHT VON ZEDLITZ UND SCHWARZWALDAU

Um 1270 tritt das Geschlecht der Zedlitz erstmalig in Schlesien auf :

Dietrich von Zedlitz (Ticzo von Cedelic), der ursprünglich aus dem Vogtland bzw. aus Thüringen stammt, heiratet *Jutta von Czirn*, die Tochter des Wittich (Wedigo) von Czirn, Herr auf Maiwaldau.

Kneschke berichtet in „Neues allgemeines DEUTSCHES ADELS – LEXIKON“ (35), daß Titze (Dietrich) von Zedlitz „bei der Vermählung der Prinzess von Meranien mit Herzog Heinrich I. ... mit großen Mitteln aus dem Vogtlande nach Schlesien kam.

Nach *Kneschke* stammt das Geschlecht der Zedlitz ursprünglich aus Franken.

Die erste urkundlich nachgewiesene Erwähnung der von Zedlitz erfolgt 1190 im Vogtland. Ticzo war wohl der letzte Überlebende eines alten, bis zum 13. Jahrhundert in der Gegend von Altenburg in Thüringen ansässigen Geschlechts, das seinen Namen von der noch heute stehenden Stammburg Zedlitz herleitete.

Die Reichsritterschaft des Vogtlandes war nach dem Untergang der Hohenstaufen in blutigen Unabhängigkeitskämpfen gegen die aufstrebenden Wettiner unterlegen.

(Wettin = Stadt im Saalkreis, nördlich von Halle, Burg aus der Mitte des 10. Jahrhunderts / Stammsitz der „Wettiner“)

Die Czirn gehören zum schlesischen Uradel, wahrscheinlich sind sie eine wandalische Edelingssippe, die nicht an der Völkerwanderung teilnahm. Ihr Wappen zeigt eindeutig eine germanische „Sieg – Rune“.

Das Wappen der von Zedlitz zeigt eine Schwertgurtschnalle mit gebrochenem Dorn – entweder in dreieckiger oder in unten abgerundeter Form.

Die ältere (gotische) Form ist dreieckig, die abgerundete Form wird in der Zeit der Renaissance und des Barock dargestellt.

... Es hat sich als Usus herausgebildet, daß die Linien Trützschler und Leipe die dreieckige, die Neukirchener Linie die abgerundete Form führen.

Die Gürtelschnalle als Wappen haben die von Zedlitz mit anderen, meist oberfränkischen Geschlechtern gemeinsam :

die Schwaningen, Raueneck, Rinderbach, Ollersdorf und Wallenrod führen ebenfalls die Schnalle, wenn auch in abgeänderter Form.

Die Familie von Zedlitz verfügt über eine Wappensage, d. h. über eine legendäre Deutung des Wappens. (Verse von George Heseke)

Sie stimmt mit der Wappensage der Wallenrod überein, die das geschilderte Ereignis auf die Schlacht auf dem Lechfeld (955) und Kaiser Otto I., den Großen bezieht. (Kaiser Otto I. schlägt die Ungarn vernichtend)

1465 wurde auf der Parchwitzer Burg, in Anwesenheit von 32 Vettern Zedlitz aus ganz Schlesien ein „Geschlechtsverband“ gegründet.

Stadt und Burg Parchwitz waren von 1400 bis 1554 in Zedlitzschen Besitz.

Der Geschlechtsverband hatte das Ziel der gegenseitigen Hilfe und alle anfallenden Streitigkeiten unter sich auszutragen, ehe man öffentliche Gerichte anrief.

Der Geschlechtsverband besteht bis heute.

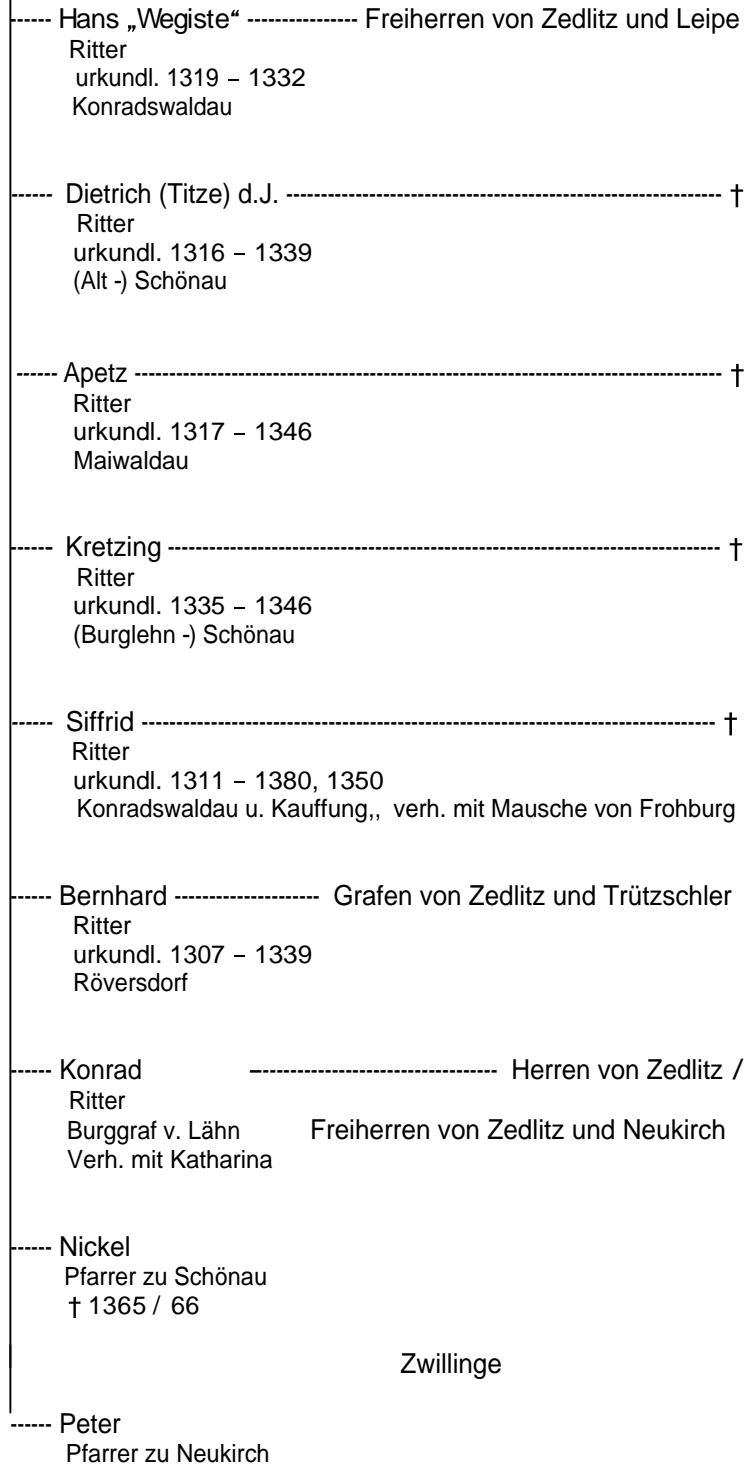
(Parchwitz : nordöstlich von Liegnitz, an der Katzbach gelegen)

Das gezeigte Wappen ist das des

Otto IV. von Zedlitz auf Parchwitz (1490 – 1562)

Stammvater Dietrich Titze von Zedlitz

ca. 1250 – 1316
verheiratet mit Jutta von Czirn



Für Schwarzwaldau um 1400 sind folgende Linien von Bedeutung :

Apetz (Opitz, Apetzco) von Zedlitz, Ritter zu Maiwaldau :

Lt. Stammtafel 17 (22) hatte er acht Söhne und eine Tochter.

Zwei der Söhne sind in Verbindung mit Schwarzwaldau zu nennen :

Titze, Ritter auf Alzenau (→ Linie Alzenau, Stammtafel 20) wird urkundlich 1361 – 1379 erwähnt. Er ist 1355 mit Elisabeth, “wohl eine Tauchsdorf”, verheiratet.

Dieser Ehe entstammen vier Kinder :

- Anna, verheiratet 1388 mit Fritsche von Landskron auf Schwarzwaldau.
- Heinrich, Ritter, urk. 1403 – 1427, tot 1433. Hauptmann und Hofrichter des Fürstentums Liegnitz ab 1415.
- Nickel, Ritter, urk. 1410 – 1431. Hauptmann zu Ottmachau, 1431 in Breslau wegen der Übergabe Ottmachaus im Hussitenkrieg enthauptet.
- Hentschel, urk. Ab 1403, 1433 auf Nimmersatt gesessen.

Die drei Brüder treten verhältnismäßig spät und noch 1420 ungesondert auf, sind also vielleicht aus einer zweiten Ehe.

Anna von Zedlitz verkauft als Witwe gemeinsam mit ihrem Sohn Fritze 1410 Schwarzwaldau an ihren Oheim,

Peter, Ritter auf Maiwaldau (→ Linie Maiwaldau, Stammtafel 17). Er wird urkundlich 1367 – 1416 erwähnt. Ab 1395 ist er “auf Schatzlar gesessen”. Er war mit Margaretha von Schaffgotsch verheiratet. (Eine Tochter des mächtigen Gotsche Schoff auf Burg Kynast) Dieser Ehe entstammen 9 Kinder, 4 Töchter und 5 Söhne.

Der älteste Sohn, Bernhard von Zedlitz, urk. 1398 – 1418, sitzt auf Schwarzwaldau.

Er war mit Agnes verheiratet (Heirat 1407 auf Groß – Walditz). Sie wurde 1418 auf Schwarzwaldau verleibdingt.

Bernhard wurde – vermutlich 1427 – von marodierenden Hussiten auf Schwarzwaldau erschlagen. (In diesem Jahr wurde auch Grüssau durch die Hussiten heimgesucht)

Zu erwähnen ist auch, daß sein Bruder, Georg, Ritter auf Burg und Stadt Auras, in der Schlacht mit den Hussiten bei Alt – Wilmsdorf am 28. Dezember 1428 fällt.

In „Heimatsbuch des Kreises Landeshut i. Schl.“, II. Band, herausgegeben von E. Kunik, 1929 (16) wird in einem Bericht von Fritz Vöcks, Grüssau – „Die Burgruinen im Lässigal“ – ausgeführt : „Nach 1400 gehörte die Burg Liebenau den drei Brüdern Seydlitz, die sich in den Hussitenkämpfen entschieden auf die Seite der Schlesier stellten; 2 fielen bei Alt – Wilmsdorf im Kampf gegen die Böhmen“.

Vöcks irrt sich ja auch an anderer Stelle (18) ziemlich nachhaltig :

Es waren nicht „die drei Brüder Seydlitz“, sondern drei Söhne von Peter Zedlitz auf Maiwaldau !

- Siehe hierzu meine Ausführungen in Teil 4 / Schwarzwaldau.

Drei Brüder von Zedlitz aus dem Hause Neukirch nehmen im Gefolge schlesischer Herzöge am Konzil in Konstanz (1414 – 1418) teil. ...

Dietrich (Titze d. J.) von Zedlitz auf Alt Schönau, Röversdorf und Reichswaldau

Nachkommen lt. Stammtafel 3 :

Bernhard, Ritter, Burggraf von Fürstenstein

Hentschel Koppe, Ritter, Burggraf von Schönau, später auf Klitschdorf –

verh. mit Anna von Ronow

Luppold, Ritter, verh. mit Anna von Redern

(in zweiter Ehe dann mit Katherina von Hohberg)

Ältester Sohn von Hentschel Koppe und Anna von Ronow war Konrad Koppe, der mit Agnes von Czirne, einer Tochter von Kekelo von Czirne, verheiratet war.

Über Kekelo von Czirne bestehen Verbindungen zu Thamme von Seidlitz / Lasan.

Konrad von Zedlitz, Burggraf von Lähn

Lt. Stammtafel 49 gilt :

Konrad war verheiratet mit Katherina

Der Ehe entstammten drei Söhne :

Peter(mann) – Landschreiber / Kanzler von Herzog Bolko II.

Bernhard, Ritter, gen. von Lähn, verh. mit Anna von Schönfeld

Nickel Grünhaupt, Ritter, verh. mit Agnes von Schönfeld

(in zweiter Ehe dann mit Elisabeth, vermutl. von Trach)

Bernhard und Nickel waren gemeinsam bis 1371 Burggrafen auf Lähn.

Anna und Agnes von Schönfeld waren die Töchter von Witko von Seidlitz (auf Zieserwitz)

Aus der Ehe von Bernhard und Anna stammt als ältester Sohn Friedrich gen. von Pechwinkel (Burggraf auf Bachwinkel in Hirschberg)

Bernhard und Nickel, sowie Friedrich von Pechwinkel erscheinen urkundlich oft gemeinsam mit Gunczel undf Thamme von Seidlitz / Lasan.

Peter von Zedlitz, (Petermann) ein Enkel Dietrichs, war von 1343 bis 1370 Kanzler von Herzog Bolko II. von Schweidnitz – Jauer. (Nicht zu verwechseln mit Peter Zedlitz auf Maiwaldau!)

In der Fürstengruft des Klosters Grüssau hält er als kleine Steinfigur mit dem Zedlitz – Wappen in der Hand am Sarkophag des Herzogs Wache für seinen toten Herrn.

Zu einigen Mitgliedern der Fam. von ZEDLITZ im 17. und 18. JH :

Der Minister unter Friedrich dem Großen, Karl Abraham Freiherr von Zedlitz und Leipe, geb. am 4. Januar 1731 auf Schwarzwaldau, entstammt aus der heute noch *blühenden Linie der Freiherren von Zedlitz und Leipe*. (Leipe, poln. Lipa, liegt im Tal der Kleinen Neisse, südwestlich von Jauer, zwischen Bolkenhain und Schönau. Dieser Besitz wurde 1500 durch Siegmund von Zedlitz erworben)

Otto Freiherr von Zedlitz, (geb. 9. Juli 1798 in Hirschberg, verst. 15. August 1840 auf Schwarzwaldau, verh. mit Emilie von Arnim 1821), der 1838 Schwarzwaldau erwirbt, entstammt der ebenfalls heute noch *blühenden Linie von Zedlitz und Neukirch*. (Neukirch, poln. heute Nowy Kościol, liegt zwischen Goldberg und Schönau an der Katzbach. Hier fließt der Wilsbach in die Katzbach. Neukirch war lt. (22) seit 1399 in Besitz der von Zedlitz (Heincze von der Neukirche); an anderer Stelle wird von 1319 gesprochen.

Die dritte heute noch *blühende Linie der von Zedlitz – Trützscher* – geht zurück auf Julius Ferdinand Trützscher v. Falkenstein, kursächs. – poln. Rittmeister, verheiratet 1761 mit Eleonore Elisabeth von Zedlitz auf Zessel und Boguslawitz (1731 – 1775). Namenserbe ist Niclas Friedrich Graf von Zedlitz und Wilkau, verh. 1797 mit Ernestine Trützscher v. Falkenstein.

Ladislaus Freiherr von Zedlitz und Leipe

Geb. 1553, verst. 2. Dezember 1628.

Er war ein Sohn von Nickel von Zedlitz auf Ketschdorf und ab 1581 auf Nimmersatt († 1595) und der Agnes von Stosch († 1598).

Er ist der einzige Nicht - Piast, der in der Fürstengruft von Grüssau beigesetzt wurde. (In einem kunstvollen Buntmarmor - Sarkophag)

Lt. (21) war er Kommendator des Malteser – Ritterordens zu Striegau,

It. (22) Kommandator des Johanniter – Ordens zu Striegau.

In der Broschüre „Kloster Grüssau“ (zweisprachig, deutsch und polnisch) wird er als Malteserkomtur Wladislaus von Zedlitz und Nimmersath auf Bolkenhain († 1628) bezeichnet.

**Bis 1595 war er Kommandant der Kaiserlichen „Hatschier – Leib – Garde“
Er war Kaiserlicher Truchseß und Fürschneider bei Kaiser Rudolf II. und Kaiserlicher Rat, Kämmerer und Rat des Bischofs zu Breslau.**

Am 21. Oktober 1608 wurde er in Prag in den Freiherrenstand erhoben.

**Er stiftete die von Jacob ererbte Herrschaft Bolkenhain zu einem Fideikommiss.
Erster Nachfolger wird sein katholisch erzogener Adoptivsohn Ferdinand, leiblicher Sohn des Nickel Freiherrn von Zedlitz und Nimmersatt.**

Bedingung : katholische Religionszugehörigkeit für jeden Inhaber.

→ Anfechtungen durch die übrigen, sämtlich evangelischen Agnaten.

→ Heftige Familienstreitigkeiten über Generationen hinweg.

Besonders zu empfehlende Literatur :

- ***„Das Geschlecht der Herren, Freiherren und Grafen von Zedlitz in Stammtafeln vom ersten Auftreten bis zur Gegenwart“ / v. Robert Freiherr von Zedlitz und Neukirch / Berlin, Verlag J.A.Stargardt, 1938***
- ***„Die Zedlitze in Schlesien“ / herausgegeben von Ingeborg und Dr. Caspar Freiherr von Zedlitz und Neukirch / Ruhpolding 1997***

**W.Rudolf
Geldern 2005, ergänzt 2006
< Dr.WernerRudolf@gmx.net >**

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.